

**In deinem Buch „Der weiße Elf“ geht es um ein schwieriges Thema, die Endlichkeit des Lebens. Wie bist du auf die Gedanken gekommen, dich ausgerechnet in einem Kinderbuch mit dem Tod auseinanderzusetzen?**

**Karin Kronreif:** Die Kinderliteratur braucht Geschichten, die schwierige Themen ansprechen. Der Tod ist auch für Kinder allgegenwärtig und hier die Balance zwischen Realität und Fantasie in einer Geschichte zu finden, war für mich eine wichtige und schöne Herausforderung.

**Du hast im Rahmen von Lesungen dein Werk schon öfter präsentiert. Wie reagieren denn die kleinen und großen Zuhörer darauf?**

**Karin Kronreif:** Sie erzählen von ihren Erlebnissen, von Oma und Opa, von Haustieren die verstorben sind. Fühlen mit Luise mit und sind über das Ende erleichtert, wenn sich alle Tiere hinter dem Regenbogen wieder treffen.

**In den meisten deiner Kinderbücher kommen Elfen vor. Bist du diesbezüglich „vorbelastet“? Was fasziniert dich an Elfen?**

**Karin Kronreif:** Jede Kinderbuchautorin lebt in einer Fantasiewelt. Elfen sind für mich DIE Fabelwesen schlecht hin. Wichtig war mir, dass mein Protagonist ein Elf ist und keine Elfe.

**Wieso das?**

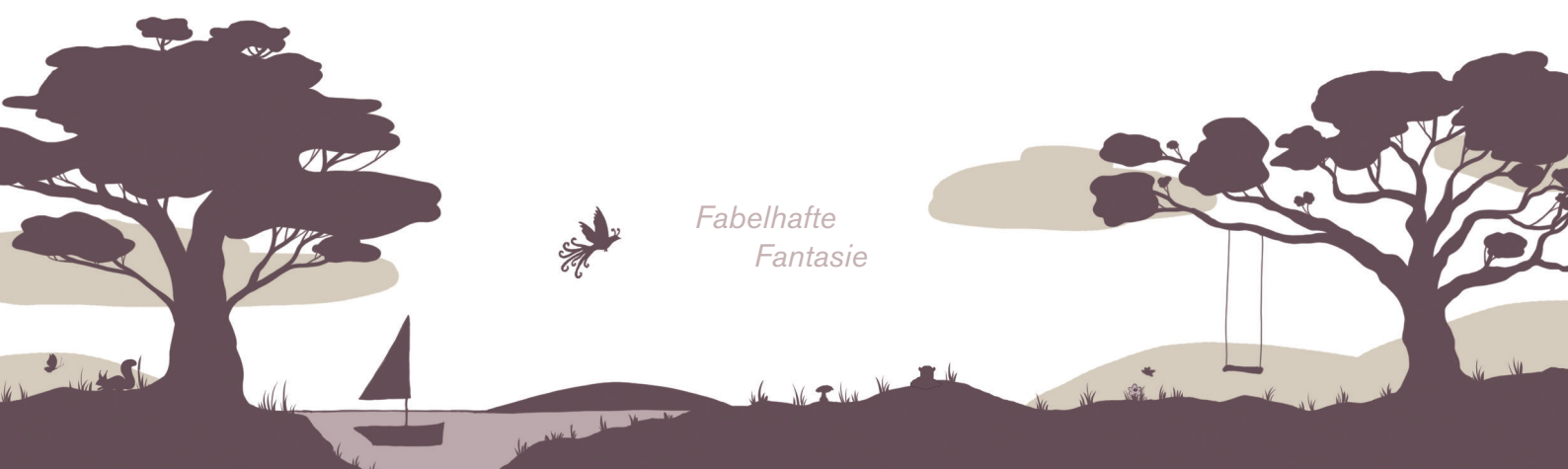
**Karin Kronreif:** Elfen sprechen meistens Mädchen an, weil sie auch weiblich dargestellt werden. Hier sehe ich die Gleichbehandlung der männlichen Elfen. Damit ist es auch für Jungs zugänglicher.

**Bisher sind in der Elfenreihe Bücher erschienen, in denen es um Tod, um Mobbing und um Umweltschutz geht. Was planst du noch? Gibt es schon ein weiteres Buch in Arbeit?**

**Karin Kronreif:** Geschichten sind immer in meinem Kopf. Ein schönes Thema ist auch die Vielfalt der Menschen, etwa Rassismus. Gerne würde ich Kinderlyrik herausbringen. Davon gibt es leider zu wenig, dabei kann Lyrik der Beginn einer Sprache sein. Weil sie unabhängig von strengen Regeln ist und nur fließen darf.

**Wie kommst du zu deinen Themen?**

**Karin Kronreif:** Mit offenen Augen, Empathie und Fantasie durch den Tag zu gehen. Geschichten entstehen ganz spontan aber sehr bewusst.



***Du schreibst nicht nur Kinderbücher, auch Lyrik ist ein Steckpferd von dir und du widmest dich auch dem Roman-Schreiben?***

**Karin Kronreif:** Neben Kinderliteratur ist die Lyrik für mich das Schönste um Gefühle ausdrücken zu können. Ein Roman braucht mehr Zeit, die ich leider nicht wirklich habe. Daher ist es zu meinem Lebensprojekt geworden. Gerne schreibe ich aber Kurzgeschichten, die jetzt in einem Buch gemeinsam mit meiner Lyrik veröffentlicht wurden.

***Gleichzeitig hast du aber auch einen Brotberuf, du arbeitest im Umweltbundesamt. Wie bzw. wann findest du Zeit zum Schreiben?***

**Karin Kronreif:** Ich bin und war immer schon eine Nachteule, daher ist der Abend und die Nacht auch meine Zeit um zu schreiben. Das tue ich immer in Kombination mit Musik – IMMER.

***Auf deiner Homepage schreibst du, dass du die Liebe zum Schreiben quasi von deinem Vater in die Wiege gelegt bekommen hast. Kannst du das genauer erläutern?***

**Karin Kronreif:** Ich bin mit dem Geräusch der klopfenden Schreibmaschinentastatur aufgewachsen. Mein Vater hat mich schon sehr früh in seine Schreiberei involviert, mir seine Gedichte zum Lesen gegeben und wir haben stundenlang darüber philosophiert. Das prägt sehr und hat das Schreiben in den Alltag gebracht – als leicht und schön. Genauso empfinde ich es.

***Ulli Modro hat mittlerweile schon drei deiner Elfen-Bücher wundervoll in Szene gesetzt. Text und Bildsprache harmonieren perfekt. Für „Der weiße Elf“ habt ihr das erste Mal zusammengearbeitet. Haben dir die Bilder, die Ulli zu deiner Geschichte entworfen hat, von Anfang an zugesagt oder hast du noch eigene Ideen eingebracht? Hilft man sich da gegenseitig weiter oder wie kann man sich eure Zusammenarbeit vorstellen?***

**Karin Kronreif:** Bei Ulli hat mich von Anfang an ihre Genauigkeit zum Detail und diese besondere künstlerisch Ausdrucksform ihrer Bilder fasziniert. „Anders“ als herkömmliche Kinderbuchillustrationen. So wie meine Geschichten vom Thema auch „anders“ sind. Das harmoniert perfekt. Wir helfen uns nur am Rande. Ich lasse sie in ihrer Idee zu den Bildern sehr frei arbeiten und versuche mich im Hintergrund zu halten. Wir finalisieren dann gemeinsam die jeweiligen Bilder bis sie mich, der Verlegerin und natürlich Ulli glücklich machen. Dieser Prozess ist eigentlich der zeitintensivste und für mich als Autorin der spannendste. („Wie bringt sie die Szene XY in ein Bild!“)

